

## **2. Jahresbericht 2021**

### **Berner Verband für Familienbegleitung BeVF**

2021 war ein turbulentes Jahr für die ambulante Jugendhilfe im Kanton Bern. Es wurde klar, dass 2022 eine Pauschalreise mit dem KJA gebucht werden musste.

Aber wohin wird uns die Reise in Zukunft führen? Es wog schwer, dass die meisten von uns, nur bedingt Lust auf eine solche Reise hatten und auch Zweifel hegten, was dort besser sein sollte. Diese geführte Reise beinhaltet einen grossen Autonomieverlust von uns Individualtouristen. Die Einreisevorschriften waren schwammig. Gerüchte, Tipps und noch mehr Fragen führten zu Stress und Unsicherheiten. So war die erste Jahreshälfte mit Fragen gespickt und der vielleicht vagen Hoffnung doch nicht starten zu müssen. Mit der Verordnung im Sommer 21 wurde jedoch definitiv klar, dass wir packen mussten. Die einen schrieben lange Packlisten und gingen systematisch vor, während andere eher spartanisch das Nötigste in den Koffer warfen um nicht zuviel Ballast dabei zu haben.

Als Verband erhielten wir sehr viele Anfragen und Hinweise von Mitgliedern. Wir versuchten mit dem Kanton noch in letzter Minute störende Punkte zu beseitigen, was jedoch nur bedingt gelang. Den Mitgliedern stellten wir von unserer Seite her noch Packlisten zu Verfügung und versuchten Mut zu machen, dass diese Hürde überwindbar ist.

Gegen Ende Jahr zeigte sich dann ein Bild wie an einem chaotischen Flughafen, bei dem die Schalter kaum besetzt waren und sich davor Schlangen bildeten. Das Check-in System funktionierte wenig zuverlässig und man war froh, wenn der eigene Koffer auf dem Band war. Die Abflughalle füllte sich mit vielen anderen Reisenden, darunter solchen, welche eigentlich gar noch nicht wussten, dass sie nun auf Reise gehen – geschweige wohin.

Es scheinen jedoch nun alle Mitglieder an Bord zu sein. Die meisten haben schon gesehen, dass gewisse Gepäckstücke sicher dabei sind und doch bleibt Ende 2021 unklar, ob alle Taschen wirklich am Zielort ankommen werden oder ob es doch noch unschöne Überraschungen geben wird.

Wir danken Euch für Euer Vertrauen in den Verband, die guten Hinweise und Fragen, welche uns halfen passende Ideen einzubringen.

### **1. Aus dem Verband**

Es wurde neben der Mitgliederversammlung im Juni und im Oktober einen Fachaustausch durchgeführt. Die Anlässe wurden rege besucht. Der BEVF zählt 2021 47 Mitglieder.

Der Vorstand hat 2021 sich an fünf Vorstandssitzungen über Zoom getroffen. Der Schwerpunkt der Arbeit lag natürlich beim Wechsel des Systems nach KFSG.

## 2. Kasse

Der Jahresrechnung 2021 ist ausgeglichen. Die Mitgliederbeiträge wurden rasch bezahlt. (vgl. Rechnung 2021)

## 3. Homepage

Unsere Homepage [www.bevf.ch](http://www.bevf.ch) konnte im Sommer 21 aufgeschaltet werden. Heike, Christiane und Daniel haben zusammen mit Spotti von Langenthal die Seite konzipiert. Unsere Seite gibt einen kurzen Überblick über unseren Verband und verlinkt die Internetseiten der Mitglieder. Verschiedene Sozialdienste haben sehr positiv auf diese Seite reagiert, da es ihre Suche nach SpF-AnbieterInnen erleichtert.

Da eine Berner Karte als grafisches Element gewählt wurde, stellte sich die Frage, welches Mitglied wo auf der Karte zugeordnet werden soll. Hier haben wir uns entschieden, dass wir den Geschäftssitz als Punkt auf der Karte anzeigen, im Wissen, dass gewisse Anbieter mehrere Ausgangspunkte haben. Ende 2021 musste Spotti aus gesundheitlichen Gründen sein Betrieb schliessen, der Vorstand ist daran mit ihm und seinem Nachfolger eine Lösung zu finden.

Allfällige Änderungen teilt Ihr bitte an Christiane mit, welche diese Punkte an der Homepage anpassen kann.

## 4. Logo

Es wurde ein Logo für den BEVF erstellt, welches den Mitgliedern für einen Link auf der eigenen Homepage, zur Verfügung gestellt wurde.

## 5. Gesetzliche Kantonale Veränderungen KFSG auf 01.01.2022

Die Verordnung (KFSV) wurde im Sommer 21 durchgewunken. Im Rahmen der Vernehmlassung hat der BEVF hier verschiedenste Punkte eingegeben und sich auch mit Parteien, Grossrätinnen und Grossräten sowie anderen Interessenvertretern besprochen, bzw. ihre Anliegen nochmals deutlich gemacht. Die Verordnung wurde jedoch nur minimal angepasst und in gewissen Punkten (z.B. Elternbeiträge) sogar noch verschärft.

Aus unserer Sicht gab es folgende grössere Baustellen, welche wir immer wieder benannten, doch noch nicht zum Ziel kamen:

- Besuchsbegleitung (Finanzielle Probleme durch fehlende fallbezogene Arbeit; fehlende Reisezeit und tiefer Tarif)  
Hier wurde im Herbst dann eine Stellungnahme an sämtliche Sozialdienste und KESB's des Kantons verschickt um auf die Problematik aufmerksam zu machen und Lösungswege aufzuzeigen.
- Rechnungsstellung (Admin. Aufwand da Leistungserbringer die Arbeit fürs KJA übernehmen müssen und EDV nicht automatisch AHV-Nummern wiedererkennen)
- Statistik (Admin. Aufwand - Das KJA hat die Angaben in ihren Fällen bereits vorliegen und wir müssen diese ein zweites Mal fürs KJA erfassen)
- Berner Jura AEMO (Gleichbehandlung; AEMO im Berner Jura fährt über die Direktion GSI als niederschwelliges Präventionsangebot mit Objektfinanzierung)

Corona führte dazu, dass gewisse geplante Anlässe des KJA gar nicht durchgeführt wurden.

In der Begleitgruppe des KJA nahm Michael Gross an zwei Terminen teil. Diese Gruppe wurde vom KJA vor allem als Informationsgefäss genutzt.

Der Wechsel an der Spitze des KJA von Andrea Weik zu Sabina Stör wurde begrüsst. Sabina Stör stellte sich persönlich an unserem Fachaustausch im Oktober 2021 den Mitgliedern vor. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Sabina Stör.

Die Leistungsverträge wurden aus unserer Sicht mit sämtlichen Mitglieder abgeschlossen.

Auf Ende 2021 gestaltete sich der Prozess um die Kostengutsprachen unübersichtlich, da die Sozialdienste oftmals selber kaum orientiert waren und von Seiten des KJA die Kommunikation an die einzelnen Mitglieder kaum vorhanden war.

## **6. COVID19**

Den Mitgliedern wurde 2021 Empfehlungen vom BEVF für die Anpassungen der Schutzkonzepte gemacht. Aus unserer Sicht konnte die Familienbegleitung i.d.R. normal «mit Masken» durchgeführt werden.

## **7. Zusammenarbeit mit Socialbern und dem Schweizer Fachverband SpF**

Der BEVF stand 2021 drei Mal mit Socialbern im Austausch um Strategien zu entwickeln oder die Stossrichtungen voneinander zu wissen. Eine engere Zusammenarbeit oder gar Integration in Socialbern wurde diskutiert und z.Z. verworfen, da Socialbern primär die Interessen von stationären Institutionen vertritt und die ambulanten AnbieterInnen zum «Juniorpartner» würden, welche bei internen Zielkonflikten hinten an stehen.

Michael Gross nahm in der AG Regionalgruppen des Schweizer Fachverband SpF als Präsident des BEVF teil. Es fanden vier Sitzungen statt. Gemeinsam mit den anderen Regionen wurde über eine neue Organisationsstruktur des Schweizer Verbandes nachgedacht. Es konnten drei Wege benannt werden.

- Sektionslösung; Regionen werden zu eigenständigen Verbänden wie der BEVF dies darstellt und sind unter dem Dach des Schweizer Verbandes zusammengefasst.
- Variabel; jede Region macht ihr Ding und der Schweizer Verband zeigt eine grosse Flexibilität um alle in ihrer Eigenart bei sich zu vereinen.
- Status Quo; der Schweizer Verband steht im Zentrum und was die Regionen machen und was Kantonal läuft ist eher ein «Nebenschauplatz».

Im Verlauf des Prozesses zeigte sich, dass die Variante Sektionen bereits daran scheitert, dass nur der Kanton Bern die nötige Grösse hat, dies umzusetzen. Die anderen Regionen sind teilweise gar nirgends vertreten oder nur mit einer handvoll Mitgliedern. Die Variante «Variabel» beinhaltet soviel Flexibilität, dass der gemeinsame Nenner, verloren zu gehen droht. So bleibt am Schluss z.Z. nur der Status Quo für den Schweizer Verband. Das bedeutet für den BEVF, dass wir nicht unter diesem Dach sind und es auch in näherer Zukunft kaum sein werden. Diese Lösung des Schweizer Verbandes SpF schwächt aus unserer Sicht leider langfristig die Anliegen von SpF in der ganzen Schweiz, da die einzelnen Kantone nun Gesetze und Verordnungen erlassen, welche ohne Fachdiskussion und ohne nötige kritische Betrachtung und geeinigtem Engagement, umgesetzt werden können. Da die Kantonalen Verwaltungen sich beobachten und ihre Möglichkeiten ausloten, sind schlechte Konditionen in anderen Kantonen für uns längerfristig ein Risiko.

Die AG Regionen wird einmal jährlich weitergeführt im Sinne eines Austausches über die Aktivitäten in den Kantonen – hier nimmt Michael Gross weiter teil.

## **Dank**

Wir möchten Euch als Mitglieder danken, dass Ihr uns mit Euren Anliegen und Fragen halfen Themen nicht zu übersehen und Aktuelles aufzugreifen.

Herzlichen Dank an die Vorstandskolleginnen und -kollegen, welche sich für die Anliegen SpF im Kanton Bern stark machten.

Michael Gross  
Präsident BeVF

Christiane Dilly  
Vizepräsidentin BeVF